

## Polens Forscher vor Lenins Geburtstag

Ganz im Zeichen des 100. Geburtstages von Wladimir Iljitsch Lenin steht in diesem Jahr auch die Tätigkeit des Institutes für Parteigeschichte beim ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei. Gegenwärtig bereiten die Wissenschaftler gemeinsam mit der Zentralen Parteschule beim ZK und der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) eine wissenschaftliche Tagung vor, die dem Jubiläum gewidmet ist. Die Thematik umschließt die Entwicklung der einzelnen Wissenschaftszweige im Lichte der Leninschen Ideen und seiner Arbeitsmethodik. Die Tagung soll darüber hinaus deutlich machen, in welchem Maße der Leninismus in die Programme und die revolutionäre Tätigkeit der Partei der polnischen Arbeiterklasse während ihres Kampfes um die Macht, in der Zeit der nationalen und sozialen Befreiung und in der Zeit des sozialistischen Aufbaus, eingegangen ist.

Weitere Vorbereitungsarbeiten leisten die Wissenschaftler des Instituts auf einer in Krakow stattfindenden Tagung polnischer und sowjetischer Historiker, die den Verbindungen Lenins mit Polen und der polnischen Arbeiterbewegung gewidmet ist.

## Krasnojarsker Kraftwerk vor der Vollendung

Bis zum 100. Geburtstag W. I. Lenins soll das Wasserkraftwerk von Krasnojarsk am Jenissei seine volle Leistung von 2000 Megawatt erreichen. Mit der Montage der beiden letzten Aggregate wurde im September begonnen. Unser Bild zeigt die Montage des neunten Aggregats.



## HOCHSCHULEN DDR

### Postgraduales Fernstudium Information/Dokumentation

Zum zweiten Mal können Studenten ein postgraduales Fernstudium über „Informations- und Dokumentationswissenschaft“ im September dieses Jahres am Institut für Bibliothekswissenschaft und wissenschaftliche Information der Humboldt-Universität zu Berlin aufnehmen. Erforderlich für dieses Studium sind ein abgeschlossenes Hochschul- oder — in begründeten Fällen — Fachschulstudium sowie Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Information und Dokumentation und über zwei Fremdsprachen. Bewerbungsschreiben und Delegierungen seitens der Betriebe bzw. Institutionen müssen spätestens am 10. März eingereicht werden.

### Studienvorbereitung im Labor

Methoden der wissenschaftlich-praktischen Arbeit lernen 2600 Schüler der 11. Klassen im Bezirk Dresden kennen. Alle 14 Tage arbeiten Schüler in Labors bei Messungen der Temperatur, des Drucks und bei anderen Vergleichsarbeiten mit. Diese Fortsetzung des polytechnischen Unterrichts auf höherem Niveau dient auch der Studienvorbereitung.

## WELT

## DER WISSENSCHAFT

### Mikrobiologische Synthese von Eiweiß produktionsreif

In der UdSSR wurden die wissenschaftlichen Grundlagen für die mikrobiologische Synthese von Eiweiß produktionsreif ausgearbeitet, erklärte Akademienmitglied Konstantin Skryabin auf der Generalversammlung der Akademie der Wissenschaften in Moskau. Bedeutende Mengen Eiweiß werden mit Hilfe von Mikroorganismen aus Erdöl-Kohlenwasserstoffen gewonnen. Dieser Stoff wird dem Mischfutter beigegeben und könnte bei der Steigerung der Produktivität der Viehwirtschaft nach Meinung des Wissenschaftlers eine ähnliche Rolle wie der Mineraldünger im Ackerbau spielen.

### Antimaterie nachgewiesen

Mitarbeiter aus dem Institut für Physik hoher Energien haben ein Experiment zur

## Preise für DDR-Studenten in Kasan

### DDR-Studenten in der Sowjetunion aktiv im Leninwettbewerb

Mit hervorragenden Ergebnissen beteiligten sich die DDR-Studenten in der Sowjetunion am wissenschaftlichen Wettbewerb der akademischen Jugend des Gastlandes zu Ehren des 100. Geburtstages von Wladimir Iljitsch Lenin. Ein jüngster Unionsausscheid der besten Auslandsstudenten in Kasan, aus dem DDR-Studenten mit einem ersten und einem zweiten Preis hervorgingen, war deutlicher Ausdruck dafür. In der Wolga-Stadt, in der der junge Lenin seine ersten Studentenjahre verbracht hatte, waren Anfang Februar die im Wettbewerb der sowjetischen Hochschulen unter dem Motto „W. I. Lenin — Führer und Lehrer der Werktätigen der ganzen Welt“ erfolgreichsten Auslandsstudenten aus über 40 Ländern zusammengekommen. Die Studenten aus der DDR verteidigten vor der Jury sieben zumeist Kollektivarbeiten zu philosophischen und politisch-ökonomischen Themen, die die Bedeutung der Lehren Lenins vor allem auch in ihrer Anwendung beim sozialistischen Aufbau in

der DDR würdigten. Ausgezeichnet wurden in Kasan Hermann Starke und Richard Schimko aus Lwow für ihre Arbeit „Die theoretische Haltlosigkeit und das reaktionäre Wesen der Konvergenztheorie“ sowie Peter Karutz aus Baku für seine Arbeit „W. I. Lenin über den Revisionismus in der internationalen Arbeiterbewegung und die Anwendung seiner Lehren bei der Enttarnung des modernen Revisionismus und im Kampf gegen ihn“. Insgesamt waren in Kasan sieben erste und neun zweite Preise verliehen worden.

In ihrer aktiven Teilnahme an diesem wissenschaftlichen Wettstreit sehen die Jugendlichen aus der DDR, die sich zur Zeit an über 60 Institutionen in sechzehn Hochschulen der UdSSR umfangreiche Kenntnisse erwerben, ein sehr wesentliches Kriterium ihres Kampfes um den Ehrentitel „Sozialistisches Kollektiv der DDR-Studenten und -aspiranten in der UdSSR“.

Suche nach Antikernen des Isotops des Heliums 3 erfolgreich abgeschlossen. Das Experiment wurde am Protonenbeschleuniger (Leistung: 70 Milliarden Elektronenvolt) in Serpchow bei Moskau durchgeführt. Wie die „Pravda“ mitteilt, hat die Entdeckung von Kernen des Antiheliums, des im Periodensystem von Mendelejew hinter dem Wasserstoff stehenden Elements, eine prinzipielle Bedeutung, da sie die theoretischen Konzeptionen der Existenz der Antimaterie bestätigt. Das Vorhandensein der Antimaterie kann eine gewichtige Rolle bei der Erkenntnis im All vor sich gehenden Prozesse und des Verlaufs seiner Evolution spielen.

### Universal-Programmierung für Elektronenrechner

Sowjetischen Mathematikern ist es gelungen, die Lösung komplizierter Programmieraufgaben für den Elektronenrechner „Minsk-22“ auf fast das Zwanzigfache zu beschleunigen. Sie haben einen Satz in der Form maximal vereinfachter Codes entwickelt und in die Speichervorrichtung des Computers eingegeben. Dadurch entfiel die Notwendigkeit, für die Lösung einer jeden Aufgabe ein besonderes Programm entwickeln zu müssen.

„Der „Programmgenerator“, wie die so-

## Neue Kraft an westdeutschen Hochschulen:

# SPARTAKUS

bewegung begünstigt. Insbesondere hatten sich die Marxisten gegen die Auffassung gewandt, die Arbeiterklasse sei keine revolutionäre Kraft mehr, sondern restlos in das spätkapitalistische System integriert. Als der ultralinke Antikommunismus im SDS bis zum Ausschluß von fünf Kommunisten auf der Frankfurter Delegiertenkonferenz führte, konstituierte sich Anfang letzten Jahres eine marxistische Fraktion.

Heute existieren an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen 17 Spartakus-Gruppen. Weitere Gruppen sind im Entstehen begriffen. Im Spartakus wirken kommunistische und sozialistische Studenten gemeinsam für eine demokratische Universität. Die Kommunisten sind außerdem in den DKP-Hochschulgruppen organisiert; sie sind Gliederungen der Partei an der Hochschule.

Nach dem hoffnungslosen organisatorischen Verfall der SDS, ist der „Spartakus“ die einzige konsequent marxistische Kraft an den Hochschulen, die der Masse der Studierenden eine Perspektive in ihrem Kampf gegen den materiellen Bildungsnotstand, gegen die Gleichschaltungsbestrebungen der Herrschenden, für echte Mitbestimmung und eine qualifizierte, in der Perspektive sichere Berufsausbildung zeigen kann, eine Perspektive an der Seite der Arbeiterklasse im Kampf für die demokratische Erneuerung von Staat und Gesellschaft.

„Spartakus“ unterscheidet sich von den anderen progressiven studentischen Organisationen dadurch, daß er versucht, konsequent den Arbeiterinteressen an Hochschule und Wissenschaft zum Durchbruch zu verhelfen, daß er die Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeiterklasse sucht.

Die Spartakus-Gruppe in Bonn formuliert das in ihrer Satzung so: „Spartakus“ ist eine marxistische Studentenorganisation. Er tritt für eine Gesellschaftsordnung ein, in der die Arbeiterklasse mit ihrem Verbündeten die Produktionsmittel besitzt und die politische Macht ausübt. Spartakus versteht sich als Teil der demokratischen Erneuerungsbewegung in der Bundesrepublik. Insbesondere wirkt er für die demokratische Universität. Er führt den Kampf gegen die Unterordnung von Ausbildung und Wissenschaft unter die Profit- und Herrschaftsinteressen des Großkapitals, für den entscheidenden Einfluß der Arbeiterklasse und aller werktätigen Schichten der Bevölkerung auf Ausbildung und Forschung. Spartakus sieht seine Aufgaben in der Verbreitung der Lehre von Marx, Engels und Lenin an der Hochschule; er wirkt in seinem Bereich für die Aktionsgemeinschaft aller fortschrittlichen Kräfte.

## Interessantes aus dem Lande Lenins

„Man hat herausgefunden, daß ein Mensch, der gleichzeitig sechs Gedanken assoziiert, eine gestellte Aufgabe 15mal schneller löst als der, der nur vier Gedanken assoziiert. Deshalb führt schon eine geringfügige Variation der schöpferischen Fähigkeiten zu einem riesigen Unterschied in den Ergebnissen.“

Aus „Priroda“, Zeitschrift der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, 9/69.

### Universität des technischen Fortschritts

Als „Universität des technischen Fortschritts“ wurde beim Ministerium für örtliche Industrie der Kasachischen SSR eine Weiterbildungsstätte ins Leben gerufen, die in Abend- und Wochenendkursen vor allem Facharbeiter mit den jüngsten wissenschaftlich-technischen Errungenschaften auf einzelnen Spezialgebieten bekannt macht. Außerdem werden an dieser Bildungsstätte die neuesten Erkenntnisse moderner Produktionskultur gelehrt. Die „Universität des technischen Fortschritts“ ist in verschiedene Fakultäten gegliedert.

### Physik- und Mathematik-Fernschule

An der Fernschule für Physik und Mathematik bei der Moskauer Universität lernen zur Zeit etwa 10.000 Jugendliche. Das Ziel der Schule besteht darin, Schülern der neunten und zehnten Klassen zu helfen, ihre Kenntnisse von den Grundlagen der Mathematik zu vertiefen und die Fähigkeiten zur selbständigen Arbeit mit wissenschaftlichen Büchern zu fördern. Die unentgeltlichen Lehrgänge nehmen zwei Jahre in Anspruch.

### Schülerzeitschrift „Quant“

Mit einem Geleitwort des sowjetischen Akademiepräsidenten Mstislaw Keldysch ist jetzt die erste Nummer der sowjetischen Schülerzeitschrift für Physik und Mathematik „Quant“ erschienen. Chefredakteur der monatlich erscheinenden Zeitschrift ist Akademienmitglied Isak Kikot. Im Redaktionskollegium arbeiten außerdem so bekannte sowjetische Akademiker wie Lew Arzimowitsch, Andrei Kolmogorow, Michail Millionstschikow, Wladimir Kirillin und Pjotr Kapiza mit.

wjetischen Mathematiker ihre Neuerung bezeichnen, vereinfacht die Übersetzung der Aufgabe in die „Sprache des Elektronenrechners“ und sucht aus seinem „Gedächtnis“ nur die allernotwendigsten Fakten heraus. Problemaufgaben der Leitung, deren Lösung bisher fast ein Jahr in Anspruch nahm, werden jetzt innerhalb von zwei bis drei Wochen gelöst.

## WESTDEUTSCHLAND

### Max-Planck-Institut erprobte Nervengift für Bundeswehr

Auf einem Teach-in an der Technischen Hochschule München zum Thema „Kriegsforschung“ erklärten die Wissenschaftler Dr. Penkert und Dr. Matussek, sie seien der Erforschung von „Einfluß und Wirkung der Alkylphosphate auf die periphere Nervenschädigung“ beschäftigt. Ihre Forschungsgruppe untersuche die „biochemischen und morphologischen Veränderungen der Alkylphosphate auf das Zentralnervensystem“. Der Forschungsanstrengung werde vom Bundesverteidigungsministerium bezahlt. Zu den Alkylphosphaten gehörten, so betonte Dr. Penkert, auch Pflanzenschutzmittel als auch Nervengift und auch Kampfstoffe. Als Entscheidung führte der Wissenschaftler an, er wolle nicht beurteilen, welchen Nutzen die Forschung für kriegsrische Zwecke in der Bundeswehr habe. Die Forschung sei ein Verstoß gegen die Verträge, die die Bundesrepublik unterzeichnet habe. Die Forschung mit solchem Nervengift müsse außerdem auch von einem „humanitären Aspekt“ gesehen werden. Daraufhin hielten ihm die Studenten stürmischen Beifall entgegen. „Um wird denn dann ein solcher Aufwand vom Gesundheitsministerium gebilligt, können sie sich nicht vorstellen, daß ihre Forschungen z. B. dazu benutzt werden, die Wirkung solcher Nervengifte für den militärischen Einsatz noch zu verstärken?“

### SHB stellt fest: Monopole lenken Hochschulen

Der sozialdemokratische Hochschulrat (SHB) hat in einer Presseerklärung der Bonner Regierung vorgeworfen, „das Geschäft industrieller Machtgruppen in der Hochschule zu besorgen“. Unter Hinweis auf die von Wissenschaftsminister I. Sink bekanntgegebenen Thesen, wo die Planung und Lenkung des Hochschulsektors vor allem vom Wissenschafts- und vom Planungsausschuß vorgenommen werden soll, erklärte der SHB: „Über Wissenschaftsrat besitzen also Vertreter der Großindustrie wesentlichen Einfluß während die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung, die Organisationen der Arbeiterklasse und die Hochschulangehörigen von der Mitwirkung an strukturbestimmenden Entscheidungen ausgeschlossen bleiben. Im Instrument des Rahmempfehlungen die Diktatur politisch-industrieller Machtgruppen an, die sich über die schulischen Entwicklungspläne und Hauspläne, Forschungsschwerpunkte und zentrale Lehrplangestaltung bis in wissenschaftliche Probleme der Hochschulleitungen hinein erstrecken.“

## Hochmut kommt vor dem Fall

„Es wird keinen ‚nationalen‘ Bildungsplan geben“, stellt das Düsseldorf „Handelsblatt“ ernüchtert fest. Bildungsrat und Wissenschaftsrat Westdeutschlands, denen zwei Jahre ein solcher Plan ausgearbeitet werden sollte, haben „den sprachvollen Begriff fallen lassen“. Das „Handelsblatt“ findet die Entscheidung „nicht nur unglücklich, sondern auch unheimlich“. Die Bildungspolitik der DDR könne der Plan sowieso nicht haben, weil deren Bildungswesen „nicht hinter dem westlichen zurücksteht“. (Daß sie vorsichtig fortzudenken, wollen wir ihnen nicht nahelegen.)

Wir wüßten zwar noch einen anderen Grund, der eigentlich der richtige ist — daß nämlich aus imperialistischen Plänen noch nie etwas Nationales, etwas Gutes für die deutsche Nation herausgesprungen ist — aber immerhin! Auch wenn die Herrschaft nur ihre eigenen Gründe konsequent auf andere Gebiete des gesellschaftlichen Lebens anzuwenden würden, könnten zu überraschenden Ergebnissen: Sie würden merken, daß die „nationalen“ Ansprüche in anderen Fällen — en detail wie als Allgemeinverbreitungsanspruch im Ganzen — entweder weit unter dem Niveau längst von uns bestimmten nationalen Niveau bleiben oder sich als dämmernde („Handelsblatt“) schamlos „naive“ politische Spekulation erweisen. Meist wird gar beides passen — beim Bildungsplan!

### STUDENTENSTUDIO FRAGT:

- Braucht man das Kollektiv, um Spitzenleistungen im Studium zu erreichen?
- Welche Rolle spielen Prognose, Analyse und Planung in Eurer FDJ-Gruppenarbeit?
- Wie werden FDJ-Gruppen-Sekretäre befähigt, ihr Kollektiv wissenschaftlich zu leiten?
- Warum bedingt effektivere Gruppenarbeit den persönlichen Plan jedes Studenten?

### STUDENTENSTUDIO ERWARTET ANTWORT:

- von Dir
  - von Deinem Kollektiv
  - von Deiner Grundorganisation
- Auch wenn Ihr selbst noch nicht sicher seid, schon „den Stein des Weisen“ gefunden zu haben, interessieren uns dennoch Eure Meinungen, Fragen und Eure derzeitigen Schwierigkeiten. Unsere Anschrift: Studentenstudio Berliner Rundfunk, 116 Berlin; Nolepastraße.

### STUDENTENSTUDIO SENDET:

14täglich im Programm des Berliner Rundfunks: mittwochs von 20.30 bis 21 Uhr. Nächste Sendung: 18. März 1970.